

Kostenpflichtige Auszeichnung

Unsere Universität meldet, sie sei soeben mit dem DHV-Gütesiegel ausgezeichnet worden. Ausgezeichnet! Der Deutsche Hochschulverband, die Bonner Landesorganisation der deutschen Universitätsprofessoren, will mit seinem Siegel bescheinigen, dass die Berufungs- und Bleibeverhandlungen mit neuen Hochschullehrern von der Uni professionell, fair und transparent durchgeführt werden. Nach Aachen, Köln, Kaiserslautern und Hagen darf nun auch die UDE mit dem DHV-Gütesiegel werben. Nun ist die Vergabe von Gütesiegeln nirgends geregelt, jeder darf sich so ziemlich jedes Siegel ausdenken. Daher interessiert mich denn doch der DHV-Fragebogen mit seinen 42 Fragen. Ihn braucht die am Gütesiegel interessierte Hochschulleitung nur auszufüllen und einzusenden. Schon die Frage 1 („Werden ... Juniorprofessuren und Professuren ... öffentlich ausgeschrieben?“) überrascht mich ebenso wie die Antwortkategorien „immer / in mehr als 90% der Fälle / in weniger als 90% der Fälle“. Und was bei genau 90%? Aber am überraschendsten finde ich den Hinweis, das erstmalige Verfahren zur Vergabe des Gütesiegels koste 7500 Euro zuzüglich Umsatzsteuer, jedes weitere Verfahren 5000 Euro zuzüglich Umsatzsteuer. Die Wissenschaft wird wohl von der rheinischen Regel eingeholt: „Wat nix koss, dat is auch nix“.